



## Die läbīgi Stadt entdecken!

Immer mehr Städte setzen auch im Tourismus auf nachhaltige Mobilität: Sie sind sich bewusst geworden, dass ein gutes ÖV-Angebot, attraktive Veloverleihsysteme und sichere Fusswege ein Verkaufsargument sind. Auch Bern leistet zunehmend einen Beitrag zum nachhaltigen Tourismus.

P.P.  
3000 Bern

## Der Standpunkt



KNAPP 17 MILLIONEN Fahrgäste befördern die Busse der Linie 10 jedes Jahr – etwa gleich viele, wie alle Postautolinien im ganzen Kanton Bern pro Jahr transportieren. Und das ist, wie wenn jeder Einwohner der Schweiz zwei Mal im Jahr die Linie 10 benutzen würde. Gebaut werden soll das Tram Region Bern aber natürlich in erster Linie für diejenigen, die täglich mit dem 10er zur Arbeit fahren, die Kinder in die Kita bringen oder Freunde besuchen. Sie alle sollen genügend Platz haben dank dem Tram Region Bern und sich nicht weiter wie in einer Sardinenbüchse fühlen. Mit dem Tram Region Bern steigt jedoch nicht nur die Kapazität auf der Linie 10, sondern vor allem auch die Qualität. Und Qualität ist wichtig, um noch mehr Menschen von den Vorzügen des öffentlichen Verkehrs zu überzeugen. Auch dank «Läbige Stadt» hat der motorisierte Individualverkehr in der Stadt Bern in den letzten Jahren abgenommen. Damit dieser Trend anhält und die Quartiere von Lärm und Gestank des MIV weiter entlastet werden können, braucht es ein gutes ÖV-Angebot. Das Tram Region Bern ist ein Meilenstein für eine ökologische Verkehrspolitik in der Agglomeration Bern. Das Tram Region Bern ist aber auch ein Vorzeigeprojekt für die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg. Es ist nicht «nur» ein Tram von Köniz nach Ostermündigen, es ist ein Tram für die ganze Region Bern und insbesondere auch für die Stadt Bern. In Schliern oder auf der Rüti hat es immer einen Sitzplatz im Bus; zur Sardinenbüchse wird der 10er vor allem in der Stadt Bern. Deshalb JA zum Tram Region Bern am 28. September 2014.

DANIEL KLAUSER, STADTRAT GFL UND VORSTAND «LÄBIGI STADT»

Seit Anfang Jahr steht die Nachhaltigkeit explizit im Leistungsvertrag von Bern Tourismus. Ökologische Mobilitätsangebote sind hier jedoch schon länger ein Thema. Eine viel diskutierte Idee wird ab Juni Realität: Dann gibt es freie Fahrt für Gäste in Bern. Wer in einem Beherbergungsbetrieb innerhalb der Stadt übernachtet, erhält das Bern Ticket und damit freie Fahrt auf den Zonen 100/110 des Libernetzes. Bezahlt wird das Bern Ticket über die leicht erhöhte Übernachtungsabgabe, die von der Stadt Bern erhoben wird. Auch das Marzilibähnli und die Gurtenbahn können während des ganzen Aufenthalts benutzt werden. Am Anreisetag gilt die Reservationsbestätigung als Ticket.

Wer die Stadt selbst mit einem Gefährt erkunden möchte, dem steht der Fahrradverleih an vier Standorten (Hirschengraben, Milchgässli, Zeughausgasse, Fabrikstrasse) zur Verfügung. «Bern rollt» verleiht Velos, Kindervelos, Trotinetts sowie Skateboards bis zu vier Stunden gratis und E-Bikes gegen eine bescheidene Gebühr. Ausweis und 20 Franken Depot hinterlegen und los geht's! Auch auf Rädern, aber ganz bequem, ist das Sightseeing per «Rikschataxi».

### Gehen durch Bern

Viele Wege führen durch Bern. Zu Fuss ist man im Weltkulturerbe der UNESCO wohl fast am besten unterwegs. Mit Stadtführungen von Bern Tourismus oder StattLand sowie auf den historischen Theaterspaziergängen von mes:arts wird ein vertieftes Bild der Stadt möglich. KonsumGLOBAL bietet zudem eine spezifische Stadtführung durch die Innenstadt mit Informationen und Fakten zu nachhaltigem Konsum und Globalisierung.

### Shoppen durch Bern

Oder wie wär's mit «fair lädele» zu Fuss oder per Velo in Bern? In einer Zeit, in der



Sandro Huber, Cephphotographer

Sanfter Tourismus: Rikschataxi vor dem Münster.

sich Einkaufsstrassen mit ihren internationalen Handelsketten zunehmend angleichen, schätzen es viele Gäste, die für eine Stadt typischen, speziellen Läden und Lokale kennen zu lernen. Besonders in der unteren Altstadt laden schicke kleinere Geschäfte zum Stöbern ein. Oft sind es die Klein- und Familienunternehmen, die auf einen fairen Umgang mit der Natur, den Zuliefernden, den Mitarbeitenden sowie ihrer Kundschaft achten. Den Weg zu diesen Läden findet man mit Hilfe des nachhaltigen Einkaufsführers «fair lädele in Bern» von FAU (Fokus Arbeit Umfeld) in Zusammenarbeit mit Bern Tourismus. Die gedruckte Ausgabe ist bei der Tourist Information im Bahnhof erhältlich. Auf [www.bern.com](http://www.bern.com) sind die Läden zudem online aufgeführt. Im Sortiment sind nachhaltig produzierte Handtaschen, Kleider, Sirup und Tee, Brillen, Schmuck, Blumen, Spielwaren, Geschenk- und Kosmetikartikel, Kultobjekte aus dem Brocki sowie Tipps für den anschliessenden Kaffee.

MONIKA BERNOULLI, VORSTAND «LÄBIGI STADT» UND STADTFÜHRERIN VON BERN TOURISMUS

### Weitere Informationen:

[www.bernrollt.ch](http://www.bernrollt.ch)

[www.rikschataxi.ch](http://www.rikschataxi.ch)

Führungen: [www.stattland.ch](http://www.stattland.ch),

[www.mesarts.ch](http://www.mesarts.ch), [www.konsumglobal.ch](http://www.konsumglobal.ch)

Übernachten mit Bio Frühstück:

[www.imklee.ch](http://www.imklee.ch)

Bern Tourismus: [www.bern.com](http://www.bern.com)

## Uns interessiert deine Meinung zu unserer Vision!

Auch nach über 20 Jahren ist «Läbige Stadt» voller Elan. Seit unserem Jubiläumsjahr arbeiten wir an einer «Vision zur Berner Verkehrspolitik der nächsten zwanzig Jahre». Der Fokus – wie schon zur Gründungszeit: Reduktion des motorisierten Individualverkehrs und mehr Lebensqualität dank Stärkung des Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehrs sowie neuer Ansätze von innovativer kombinierter und geteilter Mobilität. Den Visionsentwurf will der Vorstand gerne mit den Mitgliedern diskutieren und unter anderem auch in die öffentliche Diskussion rund um das Stadtentwicklungskonzept (STEK) einbringen. Wir laden deshalb zur offenen Vorstandssitzung ein, und zwar am 27. August um 19 Uhr. Anmeldungen: [info@laebigistadt.ch](mailto:info@laebigistadt.ch) (nm)

# Ferien vor der Haustüre: Inspirationen am Berner Umwelttag

Auch für Bernerinnen und Berner ist die Stadt eine Ferienalternative zu weiten Reisen. Wenn Fest- und Kulturanlässe wie Pilze aus dem Boden schiessen und die Aare zum Baden lockt, lässt es sich in den Berner Quartieren herrlich ausspannen. Inspirationen findet man auch am Berner Umwelttag, der am 14. Juni 2014 zum sechsten Mal stattfindet. Die Aktionen werden durch lokale Trägerschaften ins Leben gerufen und durch die Lokale Agenda 21 der Stadt koordiniert.



Rebecca Müller

... oder die neue Schaubrauerei beim Breitenrainplatz.

Projektleiterin Natalie Schäfer freut sich: «Am Umwelttag ist wieder in allen Berner Aussenquartieren etwas los! Dank dem Engagement der Beteiligten ist dieser Anlass mittlerweile fester Bestandteil der Stadtagenda.» Tauschbörsen wie die **Bring- und Holtage** (Kirchenfeld und Länggasse), der **Chindertroum-Märit** (Spielplatz Steinhölzli), der Frauenkleidertausch **FAIRkleiden** (Bümpliz) und der **Recycling-Spielbus** (Innenhof Unitobler) laden zum kreativen Recyclen ein. In der Länggasse runden Aktivitäten der **Sternwarte** und ein **Pro-Velo-Rätselweg** das Programm ab. Das **Kino Lichtspiel** zeigt einen Umweltfilm für Kinder. Der Gäbelbach kann auf zwei geführten Spaziergängen von Westkreis6 und Pro Gäbelbachtal entdeckt werden. Mit der Aktion **«Wasser und Wässerchen in der Lorraine»** will der Verein «Läbigi Lorraine» alte Brunnen wieder zum Leben erwecken. An der **PflanzBAR** des Netzwerks Quartier-



Ian Helmann

Auch sonst einen Besuch wert: Pumptrack beim Weissenssteinpark ...

zeit können beim «Barbière» im Breitsch eigene Gefässe bepflanzt werden. Der **Pumptrack** im Weissenssteinpark lädt zum Besuch ein – eine auch sonst lohnenswerte Attraktion! (pad)

**Informationen unter [www.bern/umweltag](http://www.bern/umweltag)**  
Quartieragenda Breitenrain und Anmeldung zum autofreien Sonntag (bis 20. Juni): [www.quartierzeit.ch](http://www.quartierzeit.ch)

## Grosser Einsatz für das Tram

**Erfolgreiche Werbeaktion von «Läbigi Stadt»:** «Läbigi Stadt» verteilte an sämtlichen 30 Haltestellen der Buslinie 10 zwischen Köniz und Ostermündigen Flyer für das neu geplante Tram Region Bern. Über die Umstellung vom überfüllten Bus auf den komfortableren Trambetrieb wird am 28. September abgestimmt.

An der Klausur des «Läbigi Stadt»-Vorstands waren einige skeptisch, ob es gelingen würde, frühmorgens um sieben an jeder Haltestelle des 10er-Busses ein Mitglied anzubieten, das «Sardinen»-Flyer von «Läbigi Stadt» für das neu geplante Tram verteilt. Dank grossem Einsatz der Vorstandsmitglieder wurde dies an einem sonnigen, aber kalten Donnerstagmorgen im März geschafft – jedenfalls fast. Zweimal hat ein Wecker versagt, weshalb unsere Vorstandsmitglieder und Fotografen Marieke Kruit und Jonas Hirschi ein «Selfie» machen mussten.

### Grosses Engagement von allen

Jonas Hirschi und Marieke Kruit pedaltan aus beiden Richtungen von Haltestelle zu Haltestelle und lichteten die vielen engagierten Helferinnen und Helfer an ihrem Standort ab, um aus den Bildern eine Colla-

ge zu gestalten. Dabei stellte der Student Jonas überrascht fest, dass es am Morgen sehr kalt sein kann. Immerhin verhalf ihm sein Ehrgeiz zu etwas Wärme, als er vergebens versuchte, dem Gemeindeparlamentarier Christian Roth auf dem Velo zu folgen. Dieser hatte auf ein E-Bike gesetzt – genauso wie Marieke Kruit –, frei nach dem Motto «mit dem Flyer zum Flyern».

### Viel Resonanz im Web

Die Bilanz zur Aktion war sehr positiv: «Läbigi Stadt» hatte nicht nur während der Aktion viele persönliche Kontakte, sondern auch virtuell. In der einschlägigen Woche verzeichnete die Website unglaubliche 12'923,8 Prozent (!) mehr Besucherinnen und Besucher als in der Vorwoche. Bernmobil postete das Collagenbild mit der Aussage: «Läbigi Stadt machte heute

Morgen auf die engen Platzverhältnisse auf der Linie 10 aufmerksam. Mit Tram Region Bern steht die Lösung bereit.» «Läbigi Stadt» teilt diese Meinung: Bei einem Ja zu Tram Region Bern wird nicht nur die Kapazität der überlasteten Linie erhöht, sondern auch der Siedlungsraum in den drei betroffenen Gemeinden massiv aufgewertet und am richtigen Ort verdichtet.

MARIEKE KRUIT UND JONAS HIRSCHI,  
VORSTAND «LÄBIGI STADT»

In Aktion: Res Zysset beim Flyerverteilen.



## Klatschspalte

Was Tierfilme im Fernsehen sind, das sind «Bébé-Geschichten» in der Klatsch-Spalte. Das bleibt auch im 21. Jahr von «Läbigi Stadt» so: Hiermit vermehren wir gern, dass **Nadine Masshardt** am 3. Mai Tochter **Hannah Lou** zur Welt gebracht hat. So früh auf LS-Kurs war allerdings noch kein Klatsch-Spalten-Kind: Die News erreichte uns pünktlich zum Redaktionsschluss. Ganz «Läbigi Stadt»-Präsidentin ging Nadine mit ihrem Partner zu Fuss ins Frauenspital. Weil alle Wöchnerinnen mit dem Auto abgeholt wurden, beschlichen sie dann doch leise Zweifel. «Keine Sorge», verwarf die **Krankenschwester** alle Bedenken. «Geniessen Sie ruhig zu Fuss auf dem Heimweg den Frühling.» Bei einer weiteren Geburt dabei war Vorstandsmitglied **Duscha Padrutt**, die trotz eigenem runden Geburtstag an der Abendveranstaltung teilnahm, an der das Vorgehen zum Stadtentwicklungskonzept (STEK) den Organisationen und Institutionen präsentiert wurde. Für ein ausgereiftes STEK hat «Läbigi Stadt» versprochen, sich an der Aufzucht aktiv zu beteiligen. Aber auch ländliche Entwicklungen behalten wir im Auge: für seine Forderung nach einem **«Tram Region Emmental»** erhält **Christoph Grimm**, Grossrat GLP eine Mitgliedschaft geschenkt. (red)

### Impressum

Redaktion:  
Jonas Hirschi (jh), Nadine Masshardt (nm),  
Duscha Padrutt (pad), Muriel Riesen (mr)

Herausgeber: «Läbigi Stadt», 3000 Bern  
PC 30-569222-7

Grafik: muellerluetolf.ch  
Druck: auf FSC-Papier von p.i.n.k.elefant Bern  
Erscheint vierteljährlich  
Auflage: 950

[www.laebigistadt.ch](http://www.laebigistadt.ch)

## Rückblick Jahresversammlung

An der Jahresversammlung 2014 wurden die Jahresschwerpunkte vorgestellt und verabschiedet. Ein Schwerpunkt bleibt die Tramstadt Bern. Stadträtin Regula Tschanz hielt Ausblick auf die kommenden Monate, in denen weitere Aktionen bis zur Abstimmung vom 28. September 2014 geplant sind. Wenn genügend Spenden zusammenkommen, wird «Läbigi Stadt» einen eigenen Flyer an möglichst viele Haushalte in der Stadt Bern verteilen lassen. Stadträtin Marieke Kruit stellte den zweiten Schwerpunkt vor: Verkehr/Mobilität und Stadtentwicklung. In Bern laufen viele Planungen,



Die neuen Vorstandsmitglieder: Maria Hopf, Anja Cohen und Monika Bernoulli (v.l.n.r.)

die sich auf den Verkehr und die Lebensqualität in den Quartieren auswirken werden, z.B. auf dem Viererfeld oder dem Gaswerk-Areal. «Läbigi Stadt» wird die Anliegen des Vereins in die Planungsarbeiten einbringen. Dritter Schwerpunkt ist die Fertigstellung der Vision «Läbigi Stadt». Wie Nadine Masshardt erläuterte, haben die Arbeiten daran im Jubiläumsjahr 2013 begonnen und sollen 2014 unter Einbezug der Vereinsmitglieder abgeschlossen werden. Der zurücktretende Ruedi Käser wurde als Vorstandsmitglied verabschiedet – für seine kompetente und engagierte Arbeit dankte ihm der Vorstand herzlich. Alle übrigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Neu dabei sind dieses Jahr gleich drei Personen: Monika Bernoulli, Anja Cohen und Maria Hopf. Anschliessend gewährte Ursula Wyss, Verkehrsdirektorin der Stadt Bern und Gründungsmitglied von «Läbigi Stadt», spannende Einblicke in die anstehenden Verkehrsprojekte und besonders zum Tram Region Bern.

KATHRIN BALMER, VORSTAND «LÄBIGI STADT»

## Stimme aus der Landsgemeinde in Glarus

Am ersten Sonntag im Mai findet traditionellerweise die Landsgemeinde in Glarus statt. Dieses Mal überwand ich mich, in aller Frühe aufzustehen und mich auf den Weg in die Innerschweiz zu machen. Dabei waren es weniger meine Sitznachbarn (Oskar Freysinger und Samih Sawiris), die mich dazu motivierten, sondern die Tatsache, dass die Verkehrspolitik im Zentrum der Landsgemeinde stand.

Und fast wäre es nach der Einführung des Stimmrechtsalters 16 und der vorbildlichen Gemeindefusion zu einer erneuten Pioniertat gekommen. Vertreterinnen und Vertreter aus dem Bergdorf Braunwald forderten, dass die Seilbahn zu ihrem Dorf kostenlos benutzt werden dürfte. Die Standseilbahn ist das einzige Verbindungsstück von Braunwald zum Rest der Welt. Eine junge Frau argumentierte, dass sie gerne auch mal Freundinnen zu sich einladen möchte, diese aber wegen der hohen Preise für die Bergbahn am Kommen gehindert würden. Und ein Hotelier stellte in Aussicht, dass er bei einer Annahme des Vorstosses für zwei Jahre sämtliche Reisekosten seiner Schweizer Gäste übernehmen würde. Genützt hat leider alles nichts. Genug Autofans traten ans Mikrofon und trugen auch in Sachen neuer Busbahnhof dazu bei, dass Glarus diesmal keinen Schritt vorangegangen ist. Einzig die Erneuerung der SBB-Infrastruktur wurde bewilligt.



JONAS HIRSCHI, VORSTAND «LÄBIGI STADT»